

ZITIERT

„Da gehört das Stadtoberhaupt hin“

„Eine komische Methode, wie du mit der Problematik umgehst.“  
Christian Lausch, FPÖ

„Private Geschichten gehen uns nix an.“  
Erwin Bernreiter zum Abschied von Sonnbergs Justizanstaltsleiter Thomas Binder.

„Bei einer so wichtigen Sache die Bevölkerung im Stich zu lassen ... wir wollen's ja gar nicht. Da gehört das Stadtoberhaupt hin, sei mir nicht bösl!“  
Wolfgang Scharinger, FPÖ

„Da schlägt wieder das Florianiprinzip durch: Bitte lass es brennen, aber woanders. Das ist ein billigster Versuch, politisches Kleingeld aus einer Sache zu schlagen, die für uns alle unangenehm ist.“  
ÖVP-Klubobmann Markus Ganzberger ärgert sich noch am Tag nach der Sitzung.

„Sie stecken den Kopf in den Sand und lassen geschehen – wie in vielen anderen Bereichen. Das werfe ich Ihnen vor. Ich erwarte mir von Dir, dass du ein Mann bist.“  
SPÖ-Fraktionschef Werner Gössl vermischte im Eifer des verbalen Gefechts das Du mit dem Sie ...

„Wichtig ist, dass sich für die Leute nichts verändert. Mehr kann ich jetzt noch nicht sagen.“  
Erwin Bernreiter

# „Ich erwarte mir, dass du ein Mann bist“

**Justizanstalt Sonnberg** | Bürgermeister-Bericht in der Gemeinderats-sitzung ließ die Wogen hochgehen. Opposition forderte klare Worte.

Von Christoph Reiterer

**HOLLABRUNN, SONNBERG** | Scharfe Attacken ritt die Opposition gegen ÖVP-Bürgermeister Erwin Bernreiter aufgrund der Vorgänge rund um die Justizanstalt Sonnberg. Dort sollen, wie die NÖN bereits berichtete, künftig sogenannte geistig abnorme zu-rechnungsfähige Straftäter („21/2er“) untergebracht werden. Bei einem Treffen mit der Vollzugsdirektion wurden Ausschüsse installiert, in denen geklärt werden soll, unter welchen Umständen das machbar ist.

„Es hat bislang alles unter Ausgrenzung der Opposition stattgefunden“, stellte FPÖ-Gemeinderat Christian Lausch fest

und kritisierte den Bürgermeister, dass sich dieser hier viel zu wenig engagiere und lediglich Ortsvorsteher Roman Heiden vorgeschickt habe. „Das ist eine Kindesweglegung, was du betreibst. Das ist feige. Du wirst dich aber am Ende des Tages hinstellen und der Bevölkerung die Sache erklären müssen.“ Der Freiheitliche, der strikt gegen das Projekt ist, fürchtet, dass im Ministerium der Eindruck entstehen könne, dass es der Gemeinde egal wäre.

„Ich bin nicht befähigt, hier fachliche Inputs zu geben. Aber vielleicht kannst du deine Erfahrung einbringen und uns berichten“, entgegnete Bernreiter. SPÖ-Stadtrat Jakob Raffel ver-

misste ein Antwortschreiben von Ministerium und Land NÖ auf die Resolution der Stadtgemeinde, keine 21/2er in Sonnberg zu wollen. Auch die für Jänner versprochene Info an die Sonnberger habe es bis heute nicht gegeben. „Weil es noch keine Fakten und Daten gibt“, so der Bürgermeister.

Die Antworten waren Lausch, der prompt eine offizielle Anfrage stellte, ebenso zu wenig, wie SPÖ-Fraktionschef Werner Gössl: „Sie sind der Bürgermeister, Sie sind nicht irgendwer – aber gesagt haben Sie überhaupt nichts. Doch gerade jetzt muss eine klare Meinungsäußerung her“, polterte Gössl in Richtung Bürgermeister: „Ich erwarte mir von dir, dass du ein Mann bist.“

Bernreiter ließ die Verbalattacken ruhig über sich ergehen, meinte am Ende nur: „Ich wünsche mir nicht, dass die 21/2er hier einquartiert werden.“

Als Nachfolger des scheidenden Anstaltsleiters Thomas Binder – er wird Leiter-Stv. in Gerasdorf am Steinfeld – werden übrigens dessen bisherige Stellvertreter Manfred Zöhrer und Franz Neuteufel gehandelt.

## Lausch-Anfrage

- Wann hat der Termin in der Haftanstalt Mittersteig stattgefunden und wer war dabei?
- Warum kam der Bericht des Bürgermeisters erst einen Tag vor der Sitzung in die Mappe?
- Wie gedenkt der Bürgermeister sein Mitwirkungsrecht in den Justizarbeitsgruppen wahrzunehmen,

- bzw. mit welchen Personen?
- Werden die Berichte von den Justizarbeitsgruppen dem Gemeinderat vorgelegt?
- Plant der Bürgermeister bis zum Ende der Arbeitsgruppen in den weiteren Gemeinderatssitzungen diese Berichte auf die Tagesordnung zu setzen?



## Über das Leid Jesu

**ENZERSDORF/THALE** | Dechant Franz Pfeifer konnte trotz schlechten Wetters rund 100 Männer und Frauen beim Kreuzweg in Enzersdorf im Thale begrüßen. Die vierzehn Stationen des Leidensweges wurden durch die Ortschaft gehend gebetet. Der Abschluss fand in der Pfarrkirche Enzersdorf mit Gedanken zu Tod und Auferstehung Jesu statt. Die Katholische Männerbewegung verteilte Andachtsbilder zum Andenken an den Dekanatskreuzweg.  
Fotos: privat